



birdingtours GmbH
Kreuzmattenstr. 10a, 79423 Heitersheim
07634-5049845
www.birdingtours.de
info@birdingtours.de

Reisebericht „Rügen und Hiddensee im Vorfrühling“

Text: Stefan Lilje

Zeit: 19.03.-26.03.23

Unterkunft: „Gastmahl des Meeres“ Sassnitz/Rügen und „Pension Wieseneck“ Kloster/Hiddensee

Teilnehmerzahl: 15

Reiseleiter: Stefan Lilje

Höhepunkte:

- Landschaftsvielfalt: Steilküste, Strand, Binnenseen, Boddengewässer, Buchenwälder, Magerrasen, Heideflächen, Wiesen, offene Ostsee, Dünen, sanfte Hügel
- Wunderschöne Wanderung an der Kreideküste am Jasmund
- Trauminsel Vilm mit natürlicher Küste und beeindruckenden alten Bäumen sowie Frühlingsblumen
- autofreies Hiddensee mit ganz eigener Atmosphäre
- Beeindruckende und schöne Vogelarten: Beobachtung sehr vieler Entenarten, darunter auch Trauer-, Samt-, Eisente, alle Säger, aber auch Seeadler und Kraniche, Berghänfling etc. - insgesamt 111 Arten!
- Tolle Unterkünfte – in Sassnitz haben alle Mitreisenden Zimmer mit Meerblick ...,
- eine fröhliche und begeisterungsfähige Gruppe

1. Tag: Bei Sassnitz und Kap Arkona

Nach Begrüßungsrunde und leckerer Suppe beobachten wir zunächst direkt vorm Hotel auf der Ostsee. Dort gibt es schon viel zu entdecken. Recht nah sind einige der schönen Eisenten zu sehen. Auch vier Mittelsäger mit ihrer Punk-Frisur - drei Weibchen und ein Männchen - können wir gut anschauen. Und schließlich ich auch noch Samtenten, ein Männchen im Prachtkleid mit dem stark gelben Schnabel sowie zwei Weibchen. Die sind vor Rügen gar nicht so einfach zu sehen. Auch Kormorane, Mantel- und Silbermöwen sind zugegen.

Der zweite Exkursionspunkt ist das Feuchtgebiet in der Nähe des Gut Vorwerk bei Sagard. Dort ruhen etwa 15 Singschwäne, eine Wunschart eines Teilnehmers schon gleich ganz zu Anfang der Reise! Es gibt auch Löffel- und Krickenten, einige Kiebitze und Brandgänse zu sehen. Größere Schwärme Blässgänse fliegen hoch über uns nach Osten. Die sind sicher auf dem Zug. Auf den Äckern ringsherum sind auch einige Kraniche. Immer wieder fliegen sie, meist paarweise, an uns vorbei.

Danach fahren wir nach Putgarten, um von dort aus zum Kap Arkona zu laufen. Am Dorfrand finden wir einen großen Schwarm Hänflinge, es sind sicher über 50. Es handelt sich sowohl um Blut- wie auch um Berghänflinge. Diese Vögel sieht man selten hier auf Rügen und sie sind auch

selten in aller Ruhe auf einem Baum sitzend zu beobachten. Immer wieder fliegen die Hänflinge auf eine Brachfläche, wo sie nach Nahrung suchen. Auch ein Rohrammer-Männchen präsentiert sich hier sehr schön. Es setzt sich direkt vor uns auf den Weg. Wenig später entdecken wir ein Schwarzkehlchen-Paar auf einem Zaun sitzend. Und auf der selben Fläche lässt eine Grauammer - auf einem Busch sitzend – ihr einfaches Lied, das wie ein Schlüsselbundklirren klingt, erklingen.

Schließlich erreichen wir die Steilküste bei Gellort. Es sind hunderte Eis- und Trauerenten unterwegs. Sehr beeindruckend - obwohl die Enten relativ weit draußen schwimmen. Vorbei an den Leuchttürmen am Kap Arkona laufen wir zurück nach Putgarten. Im Dorf glückt es uns, Goldhähnchen sehr nah vor uns zu sehen. Sie sind sicher auf dem Zug und suchen ganz frei sitzend in Laubbäumen nach Nahrung. Es sind sowohl Winter- wie auch Sommergoldhähnchen, so dass man ihre Unterscheidung gut üben kann,

Leider ist das Gewässer in der Nähe von Putgarten, wo sonst immer Rothalstaucher brüten, fast ausgetrocknet. Aber dann sehen wir doch noch einen Rothalstaucher – beim Blick von der Steilküste nördlich von Juliusruh ist einer neben wiederum Trauer- und Eisenten zu entdecken. Es ist aber leider schon recht dämmrig, er taucht sehr viel und schwimmt weit draußen. So können nur einige Teilnehmer ihn halbwegs erkennen. Gut, bald dass wir dann zum Auto zurückkommen - denn jetzt zieht ein Gewitter auf. Bald nachdem wir eingestiegen sind beginnt es zu regnen. Ein artenreicher Beobachtungsnachmittag geht zu Ende.

2. Tag: Prora, Zickersche Berge und weitere Beobachtungplätze Süd-Ost-Rügens

Unser erster morgendlicher Halt gilt den Kiefernwäldern, Dünenflächen und dem Strand bei den Ruinen der Nazi-Ferienanlage von Prora. Schon beim Aussteigen hören wir einen Schwarzspecht rufen. Eine Heidelerche überfliegt uns, ihren Flugruf laut vernehmbar rufend. Vom Strand aus sind eine Menge Enten zu sehen. Es sind wieder sehr viele Trauer- und viele Eisenten. Sicher über 200 Haubentaucher sind zu sehen, die auf dem Wasser ruhen. Einige Mittelsäger und zwei Samtenten sind ebenfalls zugegen. Schließlich entdecken wir auch noch einen Ohrentaucher. Er taucht oftmals ab und ist daher nicht so leicht zu sehen. Letztlich haben aber alle Teilnehmer den Taucher durchs Spektiv sehen können. Jetzt im März ist er allerdings noch voll im Schlichtkleid.

Wir fahren Richtung Mönchgut und wandern dort von der Kirche in Groß Zicker über die Zickerschen Berge ins Nonnenloch und zurück nach Groß Zicker. Beeindruckend ist die Feldlerchendichte auf den extensiv genutzten Trockenrasenflächen. Ein Revier scheint ans nächste zu grenzen und den ganzen Vormittag haben wir den wunderbaren Frühlingsgesang der Lerchen im Ohr. Die Ausblicke über die Boddenlandschaft bis hin zur Festlandküste den Inseln Rügen, Greifswalder Oie und Usedom ist fantastisch. Zum Glück hat der Nieselregen aufgehört.

Beim Abstieg zum Nonnenloch sehen wir erste aufblühende Leberblümchen. Der Frühling kommt! Am Blockstrand an der Steilküste von Groß Zicker machen wir Mittagspause. Eine wunderschöne wilde Landschaft! Hier sehen wir viele Eisenten weit draußen - einige wenige auch etwas näher - sowie Schnatter-, Stockenten und Mittelsäger.

Auf dem Rückweg überfliegt uns eine größere Gruppe Rotdrosseln. schließlich entdecken wir sie auch auf einer Wiese sitzend und viele können diese nordischen Drosseln durchs Spektiv bewundern. Auf dem Bodden bunte Entenvielfalt: viele Schellenten, noch mehr Eisenten, einigen Pfeif- und wenige Trauerenden, daneben aber auch fast einhundert Bergenten können wir bewundern.

Nach einer Kaffeepause beobachten wir noch am Selliner und am Neuensiener See. Dabei entdecken wir als neue Arten Blässhuhn, Tafel- und Reiherente und Gänsesäger. Besonders begeistern aber die Zwergsäger. Gerade die Männchen sind mit ihrer schwarz-weißen Färbung bezaubernd schön. Am Neuensiener See erwartet uns ein besonderes Schauspiel. Als wir über die Brücke gehen, hören wir sehr laut die eindrucklichen Balzrufe von Eisenten. Bald entdecken wir sie

auch direkt vor uns – zunächst sehen wir zwei Männchen, schließlich sind es vier Männchen und ein Weibchen, das intensiv von den Männchen umworben wird. Zeitweise streiten sich die Männchen ums Weibchen und lassen immer wieder ihre Balzrufe erklingen. Man hat fast ein wenig Angst um das Weibchen, als alle Männchen sie bedrängen. Als wir auf dem Rückweg wieder die Brücke queren, sehen wir, dass das Weibchen mit einem Erpel davon schwimmt und die anderen zurückgelassen hat, die mit Ihrer Werbung offensichtlich keinen Erfolg hatten.

Auf einem Wildacker, wo immer noch fruchtende Sonnenblumen stehen, und auf den angrenzenden Bäumen sind viele Hänflinge und Stieglitze zu sehen. Auch ihr Rufen und Singen ist sehr schön.

3. Tag Buchenwälder und Kreideküste des Jasmund, Spycker See

Morgens starten wir direkt zu Fuß vom Hotel zur Wanderung an der Kreideküste des Jasmund. Direkt vorm Hotel auf der Ostsee finden sich schon Eisenten und Mittelsäger. Nachdem wir etwas weiter am Ufer entlang gelaufen sind sehen wir sehr nah Trauerenten. Wir müssen über einige umgestürzte herabgestürzte Bäume am Ufer klettern.

Später nehmen wir den Aufgang, um oben im Wald an der Kante der Kreideküste entlang zu laufen. Es ist ein bisschen neblig - das erzeugt eine romantische Stimmung. Wir finden die Blätter von Zwiebeltragender Zahnwurz – der Pflanzenart, die sich sowohl ungeschlechtlich über Brutzwiebeln wie auch über Samen vermehrt. Allerorten im schönen Buchenwald des Nationalparks singen Buchfinken, Kleiber sind ebenfalls oft zu hören, hier und da Singdrosseln. Auch den schwierig zu identifizierenden Gesang des Waldbaumläufers hören wir an mehreren Stellen. Schließlich bekommen wir ihn auch schön zu Gesicht.

Aus dem Nebel schallen die Balzrufe von Eisenten von der Ostsee herauf. Kohl- und Blaumeise sind zu hören, manchmal auch der Gesang der Sumpfmeise. Schließlich lichtet sich der Nebel ein wenig und wir haben freien Blick auf die Ostsee - hier sind unter anderem Säger und Enden zu sehen. Leberblümchen blühen, an einer Stelle sehen wir auch die Blätter der Hohen Schlüsselblume.

Jetzt ergeben sich auch sehr schöne Ausblicke auf die Kreideküste. Es geht auf und ab und schließlich ziehen sich die elf Kilometer auch ein wenig. Schließlich erreichen wir das Nationalparkzentrum, wo wegen Bauarbeiten die Ausstellung nicht geöffnet ist. Wir laben uns in der Cafeteria und erholen uns von der langen Wanderung. Jetzt stoßen auch diejenigen zu uns, die lieber nur vom Parkplatz in Hagen gelaufen sind.

Wir machen uns gemeinsam auf den Weg Richtung Parkplatz und sehen nochmals sehr schön einen Waldbaumläufer. Verschiedene Vogelstimmen sind zu hören, des öfteren die Rufe vom Kernbeißer, einmal auch die Rufe einer ganzen Gruppe von Fichtenkreuzschnäbeln, die überfliegen.

Danach fahren wir noch zum Spycker See. Wir schauen auf das riesige Seeadlernest in den Pappeln am Ufer des Sees. Ein Adler scheint aber nicht zugegen zu sein. Am Seeufer entdecken wir unter anderem mehrere Schwarzkehlchen, auf dem See hunderte Reiherenten, bestimmt 20 Zwergsäger, auch zwei Brandgänse und Schnatterenten. Der Eisvogel fliegt leider sehr schnell davon, als die ersten die Brücke zwischen Spyker See und Mittelsee betreten.

4. Tag Insel Vilm, Schlosspark Putbus, Schoritzer Wiek

Morgens fahren wir nach Lauterbach, um von dort mit dem Schiffchen Julchen zur Insel Vilm überzusetzen. Einer der vielen landschaftlichen Höhepunkten der Reise: Besuch der [Insel Vilm](#) mit ihrem seit vielen hundert Jahren unberührten Baumbestand und natürlicher Küstendynamik mit abbrechenden Steilufern, Sandhaken ... Angeblich Honeckers Urlaubsdomizil – in Wahrheit verbrachte er nur drei Nächte hier, auf der damaligen Ferieninsel des Ministerrats der DDR und

dem heutigen Sitz der Naturschutzakademie der Bundesanstalt für Naturschutz. Ein Seeadler zeigt sich kurz. Es ist sicher das Männchen – auch sehr groß, aber etwas kleiner als das Weibchen.

Der Hutewald mit seinen uralten Buchen und Eichen fasziniert. Besonders begeistern die Frühblüher. Moschuskraut mit seinen kleinen grünen Blüten ist zu sehen, Gelbe und Busch-Windröschen beginnen zu blühen ebenso der Hohle Lerchensporn, Leberblümchen stehen schon in Blüte.

Nach der Rückfahrt über den Bodden kehren wir in Lauterbach zum Essen ein. Anschließend machen wir einen kleinen Spaziergang im Schlosspark von Putbus, der ehemaligen Residenzstadt derer von Putbus. Leider entdecken wir keinen Mittelspecht, dafür hören ausgiebig das Trommeln eines Kleinspechts

Unser letzter Exkursionspunkt heute liegt an der Schoritzer Wiek ganz im Süden von Rügen. Kiebitze rasten an einer Schlammfläche. Es finden sich viele Enten - unter anderem die ersten Spießenten der Reise - daneben Löffel- Krick- und später auch Bergenten. Draußen auf der Wiek ist eine große Gruppe Bergenten. eine Grauammer singt und zeigt sich gut. Goldhähnchen auf dem Durchzug – wieder beide Arten sind zu sehen. Austernfischer stehen an kleinen Sandbänken.

5. Tag Inseln Ummanz und Hiddensee

Heute ist unser Vier-Insel-Tag. Wir wechseln die Unterkunft und auch die Insel, auf der wir übernachten. Auf dem Weg nach Hiddensee besuchen wir aber zunächst die Insel Ummanz, die westlich von Rügen liegt und über eine Brücke von dort aus erreichbar ist.

Dort machen wir einen Spaziergang in den schönen Wiesen bei Tankow. Es gibt viel zu sehen. An einem Bauernhof entdecken wir Feldsperlinge. Im Schilf singt ausgiebig eine Rohrammer und lässt sich gut betrachten. Eine weibliche Kornweihe fliegt über, verfolgt von einigen Nebelkrähen. Seeadler fliegen etwas entfernt vorbei und einer setzt sich auch gut sichtbar auf einen kleinen Damm. Eine Grauammer singt, auch sie ist sehr gut zu betrachten. Ein Wiesenpieper zeigt seinen Singflug – abwärts gleitend mit hoch erhobenem Schwanz und ausgestreckten Flügeln. Wir gehen über eine Holzbrücke und betreten kurz auch die Insel Urkewitz - Nummer drei auf unserer heutigen Insel-Liste.

Später besuchen wir die Südspitze von Ummanz. Am Freesenort hat man einen schönen Blick zur Festlandsküste, zur Insel Bock und auch zur Vogelinsel Heuwiese, wo Seeadler, Kormorane und Möwen sowie viele Schwäne zu sehen sind. Ein Grünspecht lässt immer wieder seinen lachenden Gesang erschallen. Wenig später entdecken wir ihn tatsächlich! Er sitzt lange am Deichfuß, nur etwa 30 m von uns entfernt, so dass ihn alle in aller Ruhe betrachten können. Was für ein schöner Vogel mit seinem grünen, roten und schwarzen Federpartien. Größe und Farbenpracht lassen bei ihm fast an einen Papageien denken!

Nach dem Essen bei Bauer Lange fahren wir Richtung Schaprode. Vom Auto aus sehen wir einen rüttelnden Bussard. Da lohnt doch mal ein Stopp, um genauer hinzuschauen. Und tatsächlich stellt sich dieser Bussard als Raufußbussard heraus! Man sieht gut seine weiße Schwanzwurzel. Toll - eine weitere Wunschart von einigen Teilnehmern.

Am Hafen von Schaprode erleben wir die lebhafteste Saatkähen-Kolonie, sehen eine ganze Gruppe Gänsesäger und können am Strand eine Gruppe Pfeifenten in ihrer ganzen Farbenpracht im besten Licht genießen. Die Überfahrt mit der Fähre im Abend-Sonnenlicht ist schön. Unterwegs auf dem Bodden sehen wir immer wieder viele Pfeif- und Schellenten, Gänse- und Mittelsäger, an den Häfen auch Schnatterenten, später am Windwatt auch viele Große Brachvögel. Große Gruppen Kormorane überfliegen uns immer wieder – sie sind auf ihrem Weg zum Schlafplatz.

Dann kommen wir in der Pension Wieseneck in Kloster auf der autofreien Insel Hiddensee an. Insel wie Unterkunft haben ein wundervolles, besonderes Flair. Die schöne, traditionsreiche Unterkunft liegt direkt an den Klosterwiesen. Bei einem kleinen Spaziergang sehen wir gerade noch den Rest der untergehenden Sonne im Westen vom Strand von Hiddensee aus. Auf den Klosterwiesen entdecken wir Brandgänse, Austernfischer, eine Reiherente, einige Stockenten und Rehe und hören den Abendgesang der Amseln. Danach gibt es leckeres Essen im Wieseneck

6. Tag Hiddensee: Kloster-, Dunt- und Glambäkewiesen, Dünenheide, Gellen

Morgens regnet es. Also verschieben wir unsere Abfahrt zur Radtour in die südlichen Bereiche von Hiddensee. Zum Glück hört aber pünktlich um 11 Uhr auf zu regnen, wie es die Wetterapp vorausgesagt hatte! Es klart auf und wird schließlich sonnig, wenn auch bei recht starken Südwestwind.

Wir beobachten bei starkem Wind zuerst in den Klosterwiesen und finden unter anderem Sandregenpfeifer, Austernfischer und Nonnengänse. Später in den Duntwiesen balzen Rotschenkel und Kiebitze - wie schön! Auch hier gibt es Sandregenpfeifer zu sehen - diesmal noch viel näher! Im Schilfbereich Richtung Fährrinsel balzen weitere Rotschenkel und Kiebitze. Auch Feldlerchen und Wiesenpieper singen. Zunächst hören wir verdächtige Rufe im Schilf – dann sehen wir auch drei Bartmeisen mit ihren langen Schwänzen und ihrer hellen rotbraunen Färbung, die vorüberfliegen. Leider sind sie nur sehr kurz zu sehen und verschwinden gleich wieder im Schilf.

Nach einer Mittagspause mit Lunchpaket fahren wir durch Neuendorf zum Gellen – dem langem, schmalen Süden von Hiddensee. Landschaftlich sehr schön, völlig ohne Bebauung, abgeschieden von Lärm und Massentourismus. In einer Bucht mit etwas Schlamm sitzt ein größerer Trupp Goldregenpfeifer - sicher mehr als 150! Wir fahren tatsächlich bis zum Zaun des Totalreservates – die südlichsten Kilometer gehören ganz der Natur und dürfen nicht betreten werden – ein Segen! Auf dem Bodden können wir hier bei besten Rückenlicht Mittelsäger, Schellenten und weiter draußen auch Bergenten beobachten.

Auf der Rückfahrt machen wir noch eine Stippvisite in der Dünenheide. Hier gibt es unter anderem Krähenbeersträuchlein zu sehen, deren Früchte im Spätsommer den Regenbrachvögeln so gut schmecken. Des Weiteren entdecken wir u.a. Sandsegge, Besenheide, Silbergras und Rentierflechten.

7. Tag: Hiddensee: Dornbusch, Enddorn, Alter Bessin

Vormittags unternehmen wir einen wunderschönen Spaziergang über den Dornbusch. Wir wandern zunächst zur Hucke, wo wir eine tolle Aussicht haben. Es sind nochmals hunderte Trauerenten und auch sehr viele Eisenten zu sehen. Ganz nah dran sind zwei Eiderenten sehr gut zu betrachten. Eine neue Art für die Reise! Im Dornbuschwald stehen viele vom Wind gebeugte alte Bäume und Sträucher. Ein kleiner Zauberwald! Dort blüht auch ein Mittlerer Lerchensporn. Bald darauf zeigt sich ein Schwarzspecht vor uns im Wald. Später hören wir ihn ausgiebig rufen.

Die Ausblicke vom Leuchtturm und vom Inselblick sind wunderbar – wenn auch durch das trübe und etwas regnerische Wetter etwas getrübt ... Wir sehen verschiedenste Teile von Rügen wie die Halbinsel Bug, Wittow und im Hintergrund im Dunst Jasmund. Näher dran sind die Nehrungshaken Hiddensees, der Alte und der Neue Bessin. Dort werden wir heute Nachmittag sein! Vom zweiten Aussichtspunkt aus sehen wir den Süden Hiddensees, wo wir gestern unterwegs waren.

Nach einer Mittagspause starten wir mit den Fahrrädern Richtung Enddorn. Am Enddorn suchen wir vergeblich nach dem Raubwürger, erleben aber eine wilde, beeindruckende Naturlandschaft „kurz vor Schweden“. Dort an der Nordspitze von Hiddensee sehen wir dafür nochmals Eiderenten – diesmal über dreißig – neben vielen anderen Meeresenten.

Danach geht es ein kleines Stück mit den Rädern zurück, um die Wanderung über den Alten Bessin zu beginnen. Unterwegs viele Feldlerchen, auf den Bodden-Gewässern sehr viele Höckerschwäne und hier und da ein Schwarzkehlchen. Vom Beobachtungsstand aus an der Spitze des Alten Bessins – zum Glück Wind- und Regenschutz bietend – haben wir einen wunderschönen Blick auf die amphibische Landschaft im Windwatt und am Neuen Bessin.

Hier sehen wir eine Menge Vögel. Wir haben Glück, dass erst dann, als wir in der Beobachtungshütte sind, ein heftiger großer Regenschauer kommt. Nach Durchzug des Schauers gibt es fantastisches Licht! So können wir gut Vögel in den Flachwasserbereichen beobachten – zum Beispiel einige Sandregenpfeifer, einen großen Schwarm Alpenstrandläufer, die immer wieder mal auffliegen oder nach Nahrung picken. Auch Brandgänse, Pfeif-, Spieß-, Stock- sowie viele Krickenten sind zu sehen. Ein sich putzender Seeadler ist zunächst kaum vom umgebenden Gehölz unterscheidbar – aber wenn er seinen großen, gelben Schnabel zeigt, kann man ihn gut erkennen.

Schließlich entdecken wir auch noch eine Raubseeschwalbe! Sie ist schwierig zu sehen, recht weit weg und manchmal von einer Brandgans verdeckt und dann auch noch während des Regenschauers im schlechten Licht ... Aber dann kommt die Sonne wieder heraus und wie von Zauberhand sind plötzlich zwei Raubseeschwalben dort. Alle können diese seltenen Gäste schließlich gut im Spektiv erkennen. Es sind übrigens die ersten Raubseeschwalben, die dieses Jahr in Deutschland gemeldet werden!

Danach Wanderung zurück zu den Rädern, eine kleine Radtour zurück nach Kloster, um die Fahrräder wieder abzugeben und ins Wieseneck zurückzukehren. Ein schöner Abschluss der Exkursionen hier auf Hiddensee!

8. Tag: Renaturierungsgebiet bei Drammendorf

Auf der etwas wehmütigen Überfahrt von Hiddensee nach Rügen – der Abschied von dieser ganz besonderen Insel fällt doch immer wieder schwer – entdecken einige noch eine neue Art: Vor einer großen Bergentengruppe schwimmen einige Ringelgänse auf dem Bodden!

Der letzte Beobachtungspunkt dieser Reise auf dem Weg nach Stralsund ist das im Rahmen eines großen Naturschutzvorhabens an der mecklenburgischen und vorpommerschen Ostseeküste geschaffene Renaturierungsgebiet bei Drammendorf. Hier ist zwischenzeitlich eingedeichtes Küstenüberflutungsmoor nun wieder dem natürlichen Hochwassergeschehen ausgesetzt und wiedervernässt – das ergibt einen wunderbaren Lebensraum für Wasservögel. Auf einem Acker in der Nähe steht eine Gruppe von bestimmt zwölf Rothirschen – schön! Der starke, kalte Wind verhindert längeres Verweilen am Gebiet, obwohl durchaus viele Vögel – diverse Enten, Kiebitze – hier rasten.

Jetzt müssen wir uns also leider von der wunderschönen Landschaft Rügens und der fröhlichen und motivierten Gruppe verabschieden. Auf ein Wiedersehen!

Artenlisten

Vögel (110 Arten)

Höckerschwan
Singschwan
Blässgans
Graugans
Kanadagans
Weisswangengans
Ringelgans
Brandgans
Stockente
Schnatterente
Spießente
Löffelente
Pfeifente
Krickente
Tafelente
Bergente
Reiherente
Schellente
Eiderente
Trauerente
Samtente
Eisente
Gänsesäger
Mittelsäger
Zwergsäger
Ohrentaucher
Zwergtaucher
Haubentaucher
Rothalstaucher
Kormoran
Silberreiher
Graureiher
Seeadler
Fischadler
Rotmilan
Kornweihe
Rohrweihe
Mäusebussard
Rauhfußbussard
Sperber
Turmfalke
Wanderfalke
Merlin
Blässhuhn
Kranich
Austernfischer
Sandregenpfeifer
Goldregenpfeifer
Kiebitz
Alpenstrandläufer
Rotschenkel

Großer Brachvogel
Lachmöwe
Sturmmöwe
Silbermöwe
Mantelmöwe
Raubseeschwalbe
Straßentaube
Ringeltaube
Türkentaube
Eisvogel
Schwarzspecht
Grünspecht
Buntspecht
Feldlerche
Heidelerche
Wiesenpieper
Bachstelze
Heckenbraunelle
Rotkehlchen
Hausrotschwanz
Schwarzkehlchen
Singdrossel
Rotdrossel
Misteldrossel
Wacholderdrossel
Amsel
Zilpzalp
Wintergoldhähnchen
Sommergoldhähnchen
Zaunkönig
Kohlmeise
Blaumeise
Sumpfmeise
Schwanzmeise
Bartmeise
Kleiber
Waldbaumläufer
Gartenbaumläufer
Elster
Eichelhäher
Dohle
Saatkrähe
Nebelkrähe
Kolkrabe
Star
Haussperling
Feldsperling
Buchfink
Bergfink
Bluthänfling
Berghänfling
Stieglitz

Grünfink
Erlenzeisig
Gimpel
Kernbeißer
Fichtenkreuzschnabel
Rohrammer
Goldammer
Grauammer

Andere Tiere

Damhirsch
Feldhase
Fuchs
Kaninchen
Mufflon
Reh
Rothirsch
Wildschwein (Spuren)
Wald-Mistkäfer
Zitronenfalter
Baltische Plattmuschel (Schale)
Garten-Bänderschnecke
Herzmuschel (Schale)
Miesmuschel (Schale)
Sandklaffmuschel (Schale)
Weinbergsschnecke

Höhere Pflanzen (Auswahl)

Bärlauch
Behaartes Schaumkraut
Besenheide
Buschwindröschen
Efeu-Ehrenpreis
Feld-Beifuß
Feld-Hainsimse
Frühlings-Hungerblümchen
Gelbes Windröschen
Golddistel
Gundermann
Hohe Schlüsselblume
Hohler Lerchensporn
Huflattich
Krähenbeere
Leberblümchen
Lungenkraut
Mittlerer Lerchensporn
Moschuskraut
Rote Taubnessel
Sand-Segge
Scharbockskraut

Schneeglöckchen
Scilla/Blaustern
Silbergras
Strandhafer
Vogelmiere
Wiesen-Gelbstern
Zwiebeltragende Zahnwurz

Pilze

Birkenporling
Buckeltramete
Goldgelber Zitterling
Grünblättriger Schwefelkopf
Zunderschwamm